

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1922

195 (23.8.1922)

Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Zeugpreis: Durch unsere Träger zugestellt 42 M mit Postgebühren; durch die Post bezogen 42 M; in der Geschäftsstelle und bei unsern Karlsruhern Ablagen abgeholt 38 M monatlich. Einzelnummern 2.-M. Ausgabe: Werktags mittags. Geschäftsstelle: Karlsruher Nachrichten Nr. 128; Redaktion Nr. 481. Anzeigen: Die einspaltige Kolonelleise 5.-M, auswärts 6.-M. Die Restamegeile 22.-M; bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. — Anzeigenschluß 8 Uhr vormittags, für größere Aufträge nachmittags zuvor.

Amerika und die europäischen Anleihen und Schulden

Paris, 22. August. Die „Information“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem amerikanischen Bankier Vandenberg in der Reparationsfrage, in der dieser u. a. sagte: Die Lage in Italien und Ungarn ist schwierig; aber in Deutschland ist sie am leichtesten. Der Übergang der Welt wird industrielle Depressionen, Arbeitslosigkeit, Preissteigerung im Innern und soziale Unruhen im Gefolge haben. Die Haltung Frankreichs in der Reparationsfrage ist durchaus begründet, aber wenn es viel verlangt, läuft Frankreich Gefahr, wenig zu erhalten. Im Juni dieses Jahres waren die Ausschüsse für die Unterbringung einer bedeutenden internationalen Anleihe auf dem amerikanischen Markt verhältnismäßig günstig. Heute ist die Aussicht viel schlechter, denn der Übergang der Welt hat die Lage Deutschlands erschwert. Vandenberg sprach dann von den internationalen Schulden und erklärte, Amerika ist der Ansicht, daß seine Zuhilfe im Krieg bedeutend genug gewesen ist und daß man jetzt die Berechtigung der Anleihen, denen es zugestimmt hat, nicht bezweifeln sollte. Wenn noch keine Schuldner zu ihm gekommen wären und ihm gesagt hätten: ich kann nicht bezahlen, so und so sieht es bei mir aus, dann wären die Rückzahlungsbedingungen sicherlich günstiger gestaltet worden. Amerika hätte selbst neue Anleihen emittieren können. Aber die Erörterung, die bezüglich der Schulden in Europa begonnen hat, hat die öffentliche Meinung in den Vereinigten Staaten beträchtlich abgekühlt. Die europäischen Nationen — mit Ausnahme von England — haben überdies in ihren Budgets nichts über die Rückzahlung ihrer Schulden an Amerika vorgesehen, sodaß man sagen kann, daß die Schuldenfrage heute der Schlüssel der Finanzlage ist.

Die Ausplünderung Deutschlands

Dresden, 22. August. Der in letzter Zeit von tschechoslowakischen Staatsangehörigen in sächsischen Grenzbezirken vorgenommene Massenaufkauf von Gegenständen des täglichen Bedarfs und die dadurch hervorgerufene Erregung der einheimischen Bevölkerung hat die sächsische Regierung veranlaßt, die zugunsten des fremden Grenzverlehrs zugelassenen Bestimmungen vom allgemeinen Verbot vorübergehend außer Kraft zu setzen. Der Grenzübertritt bleibt nur Personen gestattet, die in sächsischen Grenzorten in einem Lohn- oder Arbeitsverhältnis stehen oder sonst eine Tätigkeit ausüben, die sie zur Grenzübertrittung nötigt.

Protest der Elsaß-Lothringer gegen Poincarés Gewaltpolitik

In einem Protest der Straßburger Handelskammer gegen die Reparationsmaßnahmen heißt es u. a.: Die Spernung der deutschen Guthaben und Werke bei den elsass-lothringischen Banken hat zur Folge gehabt, daß die deutschen Zahlungen für elsass-lothringische Waren einstellt und so die in Art. 68 des Friedensvertrages vorgesehene Ausfuhr unterbunden wurde und daß der Geschäftsverkehr von den elsass-lothringischen zugunsten der im Innern des Landes gelegenen Banken abgelenkt wurde. Die Handelskammer verlangt nachdrücklich, daß unverzüglich diesem Zustand ein Ende bereitet werde, der die drei Departements gegenüber denen im Innern benachteiligt.

Kommunistischer Krakeel

Berlin, 23. August. (Reichstelegramm.) Die beiden sozialistischen Parteien haben gestern vier Protestversammlungen gegen die Moskauer Todesurteile abgehalten. In einer dieser Versammlungen, in der der Abg. Rosenfeld, Verteidiger der angeklagten Sozialrevolutionäre, über seine Erfahrungen in Moskau sprach, unterbrachen die im Saale anwesenden Kommunisten die Ausführungen des Redners durch Zwischenrufe und Lärm. Es kam zu erregten Auseinandersetzungen zwischen den Sozialisten über die Richtung und den Kommunisten, die damit endigten, daß letztere auf die Bühne stürzten und den Redner am Weiterreden verhinderten. Darauf verließen die Verbandsleitung und der größte Teil der Teilnehmer den Saal, während die zurückgebliebenen Kommunisten eine eigene Versammlung abhielten.

Bayern und das Reich

München, 22. Aug. Die Korrespondenz Hoffmann meldet amtlich: Der Ministerpräsident unterrichtete heute die Führer der Koalitionsparteien über das Ergebnis der Berliner Verhandlungen und über die dazu erfolgte Stellungnahme des Ministerrats. Die anschließende Aussprache ergab Übereinstimmung zwischen dem Ministerrat und den Koalitionsparteien über die endgültige Stellungnahme des Ministerrats. Eine ausführliche amtliche Mitteilung wird im Laufe des Mittwochs erfolgen. Aus München wird weiter berichtet: Am Dienstag nachmittags fand eine Sitzung des Ministerrats statt, zu dem auch die Führer der Koalitionsparteien des Landtages hinzugezogen waren. Gegenstand der Beratungen war die letzte Vereinbarung, die in Berlin in der Angelegenheit der Gewerbe- und Schutze der Republik getroffen worden sind. Der Ministerpräsident und die Führer der Koalitionsparteien haben sich dahin geeinigt, daß die Ergebnisse der letzten Berliner Verhandlungen anzunehmen sind.

Neue Lohnerhöhungen im Bergbau

Berlin, 23. August. (Reichstelegramm.) Die der „Vorwärts“ meldet beginnen am Donnerstag die Verhandlungen über die neuen Lohnforderungen der Bergarbeiter. Die Arbeiterorganisationen beabsichtigen, eine Erhöhung der Schichtlöhne von 130 bis 140 M zu fordern. Im Anschluß an die Verhandlungen über das Lohnabkommen sollen Verhandlungen über ein Ueberflutungsabkommen erfolgen.

Der internationale Bergarbeiterverband für Erleichterungen Deutschlands

Berlin, 23. Aug. (Reich-Tele.) Laut „Vorwärts“ wird sich eine Vertretung der Bergarbeiter-Internationalen, bestehend aus je einem Engländer, einem Franzosen, einem Deutschen und Belgier, entsprechend einem Beschlusse des Bergarbeiterkongresses von Frankfurt a. M. nach Paris begeben, um der Reparationskommission den Bericht über die Kohlenlage zu erstatten. Der Zweck dieser Aktion ist eine Milderung der Bestimmungen über die Lieferung der deutschen Reparationskohle zu erzielen. Die Vertreter werden vorher in Vöcklabruck zusammentreffen, um das deutsche Material zu prüfen und zusammenzustellen.

Die Fremdherrschaft im besetzten Rheinlande

Die zweite Denkschrift über die Kosten der Rheinlandsbesetzung, die dem Reichstag zugegangen ist, zeigt die erschreckenden Kosten, die das Reich tragen muß. Aber diese Denkschrift zeigt auch in sachlicher Form die Leiden der Bevölkerung am Rhein und im Saargebiet. Am 1. Dezember waren im Rheinland 9700 Wohnungen mit 38 000 Zimmern und außerdem 13 000 Einzelzimmer zur Unterbringung von Offizieren und Mannschaften beschlagnahmt worden. In 17 Städten sind 23 Theater ihrer Kulturaufgabe entzogen. 22 Schulgebäude sind als Kasernen benutzt und für Zwecke des Unterrichts unbrauchbar gemacht. Das Reich trägt die Ausgaben, aber jede einzelne Familie leidet mit unter der Not und den Kosten der Besetzung. Für zwei beschlagnahmte Zimmer mit Möbeln, Wäsche, Küchenbenützung, Badezimmer, Wasser, elektrischem Licht, Kochgas, Heizung sind um ein Beispiel zu nennen, 290 M zugebilligt, die kaum für die Deckung des Lichtes und Kochgases ausreichen. Man sieht, wie die Last auf jede rheinische Familie im einzelnen brütet. Für hundert Einwohner kommen 17 Mann Besatzung. Hieraus allein kann man erkennen, wie sich die Verhältnisse gestaltet haben.

Staatsarbeiterlöhne — Beamtenegehälter

Die Lohnverhandlungen für die Arbeiter der Reichs- und Staatsbetriebe sind am Samstag abend zum Abschluß gekommen. Die Löhne der Arbeiter erhöht sich in Gruppe I um 11,80 M pro Stunde, Gruppe II um 11,60 M pro Stunde, Gruppe III um 11,40 M pro Stunde, Gruppe IV um 11,20 M pro Stunde, Gruppe V, VI und VII um 11 M pro Stunde.

Daraus ergeben sich folgende Gesamtlöhne in Ostklasse A:

Gruppe I	42,40 M pro Stunde	Gruppe II	41,30 M pro St.
III	40,20 " "	IV	39,20 " "
V	38,30 " "	VI	37,90 " "
VII	37,00 " "		

Für die weiblichen Bediensteten erhöht sich der Stundenlohn in Ostklasse A um 7,25 M. Die Spannung zwischen den Zulagen der Arbeiter in den einzelnen Ostklassen erhöht sich von Ostklasse zu Ostklasse um 30 Pfg., so daß sich die Zulage vermindert in:

Lohngruppe B um 30 Pfg. pro Stunde, Lohngruppe C um 60 Pfg. pro Stunde, Lohngruppe D um 90 Pfg. pro Stunde, Lohngruppe E um 120 M pro Stunde.

Die Zulagen für die weiblichen Bediensteten vermindern sich von Ostklasse zu Ostklasse um je 30 Pfg. Die Rinderzulage wird um 25 Pfg. erhöht und beträgt nunmehr 1,75 M pro Stunde. Die Zulagen werden zu den Augustlöhnen ds. Jrs. gezählt.

Der Ueberwachungsausschuß des Reichstages trat am Montag nachmittags zur Beratung des Ergebnisses der Feuerungsaktion der Beamten zusammen. Ueber den Verlauf der Verhandlungen berichtete Geheimrat Kühnemann vom Reichsfinanzministerium. Genosse Bender wies darauf hin, daß die Spannung zwischen den Gehältern der höheren, mittleren und unteren Beamten durch die prozentuale Verteilung der Zulagen immer größer werde, während die Feuerung je einzelnen Beamten gleich stark belaste. Es müsse ein Weg gefunden werden, um zu verhindern, daß die Spannung zwischen den einzelnen Gehältern sich nicht noch mehr vergrößere. Die Gewerkschaften seien mit dieser Entwicklung keineswegs zufrieden, erklärten vielmehr in einer solchen Lohnpolitik eine zentrale Gefahr. Genosse Steinkopf stellte im Interesse einer schleunigen Auszahlung der neuen Zulagen seine prinzipiellen Bedenken zurück, erbat die Regierung aber, die Frage der Grundgehälter und des Kopfschlages für die einzelnen Beamtenkategorien so bald als möglich neu zu regeln. Bei zukünftigen Feuerungsaktionen müßten die besagten Mißstände unter allen Umständen vermieden werden. Auch die Vertreter der unabhängigen Sozialdemokratie wiesen auf die Notwendigkeit einer anderen Verteilung des Kopfschlages hin. Der Vertreter des Reichsfinanzministeriums erklärte, daß man in eine Prüfung der geforderten Neuregelung eintreten werde, die aber nicht vor dem Wiederzusammentritt des Reichstages erfolgen könne, da dessen Zustimmung notwendig ist. Sollten bis dahin neue Erhöhungen der Gehälter notwendig werden, so müßte die Regelung noch nach den alten Grundsätzen erfolgen. Noch im Laufe des Montags sind alle Reichsbehörden angewiesen worden, die beschlossenen Zulagen zur Auszahlung zu bringen.

Der königlich bayerische Erzeß in München

Der Hindenburgempfang, der am Montag in München von den königlich bayerischen Staatsrechtlern und Reichsgerichtsräten verübt worden ist, hat sich zu einem regelrechten Skandal ausgewachsen, bei dem das königlich bayerische Klotentum sich ausgetobt hat. Es war wieder einmal alles beisammen, was in Deutschland zu einem regelrechten monarchistisch-nationalistischen Mummel gehört: Kronprinzen, Prinzen, Generale, ausrangierte Hofkammern, reich gewordene Schieber, die in München noch hurrabatrotischer außerhalb der Gefahrengrenze sind als sonst, nationalistische Studenten, Bürokraten und selbstverständlich auch — Ludendorff, neben Kahr und Mühl. Unser Parteigenosse, Hauptmann a. D. Dr. Schützinger, ein bekannter Militärschriftsteller, nahm als Pressevertreter an dem Hindenburgempfang teil und wurde genötigt, sich selbst zu melden, worauf eine königlich bayerische Horde über ihn herfiel und ihn mißhandelte. Dr. Schützinger hat die Wut der Offiziere deshalb erregt, weil er in schriftstellerischen Arbeiten wiederholt scharfe aber sachliche Kritik an der deutschen Heeresführung während des Krieges geübt hat. Besonders an Ludendorff und an dessen rechter Hand, dem eben so fruppelosen wie total unfähigen Obersten Bauer, hat Genosse Schützinger Kritik geübt. Da die mit Recht scharf kritisierte Gesellschaft gegen die zutreffende sachliche Argumentation Schützingers mit Erfolg sich nicht zu wehren vermag, paßte sie eine Gelegenheit ab, um mit den Argumenten der Hegelei dem verhassten Gegner auf den Leib zu rücken. So reißt dann der Heldenmut nationalisticcher Elemente gerade aus, um einen einzelnen Mann zu überfallen, der an einem festlichen Empfang naturgemäß am wenigsten auf solche Ueberfälle gefaßt sein konnte.

Ganz besonders beachtenswert ist aber, daß Dr. Schützinger, der am Montag von einer nationalisticchen Horde mißhandelt worden ist, gerade dem Feldmarschall Hindenburg stets volle Gerechtigkeit und Würdigung widerfahren läßt. Sowohl in der letzten Ausgabe der „Sozialistischen Monatshefte“ wie in der am vorgestrigen Montag erschienenen Ausgabe der Zeitschrift „Die Glocke“, bespricht Schützinger an der Hand des neu erschienenen Buches des französischen Generals Duval über Hindenburg, den Marschall in der anerkanntesten Weise. Aus dem Artikel Schützingers, der das bayerische Buch über Hindenburg in der „Glocke“ bespricht, zitieren wir diese Urteile Schützingers über Hindenburg:

Wenn wir die Persönlichkeit Hindenburgs vom menschlichen Standpunkt aus unterlegen, so bleibt so viel Sympathisches an diesem Mann, der es vorzog, anstatt wie Bülow und Ludendorff im gegebenen Augenblick zu desertieren, im Dienst des deutschen Volkes nach dem Zusammenbruch bis zur endgültigen Abstrichung auszuharren, so viel menschlich Ansprechendes, daß wir die Achtung diesem pflichtbewußten Greis nicht zu verlagern brauchen — aber Geldhaftes, Heroisches, Uebermenschliches? — Nein. . . .

Vor dem Krieg gehörte Hindenburg nicht zur „ersten Klasse“ der kommandierenden Generale. In Hindenburgs Armeekorps herrschte tiefer Friede im Vergleich zu den Umgebungen der aufs ganze gehenden „Kommandierenden“. Ruhig und freundlich glättete und vermittelte er nach allen Seiten bei militärischen Wesprechungen und legte die alten, von jungen Heißhörnchen umgeworfenen Grundzüge neu fest. . . .

Hindenburgs Werk: „Aus meinem Leben“ (Verlag Herbig, Leipzig 1920) läßt uns einen tiefen Blick in die Geistesverfassung dieses Mannes tun. Hindenburg ist in erster Linie Soldat und preußischer Untertan. Doch ist er weit davon entfernt, die Eigenschaften und die Größe anderer Nationen zu verlernen. Diese Objektivität läßt ihn in einem ganz anderen Licht erscheinen wie Ludendorff. 1806 lobt er den hohen Wert der österreichischen Artillerie, er anerkennt die Unabhängigkeit der Kommandanten an ihren Königen, 1870 lobt er scharf Kritik an dem Massenmord der preussischen Garde bei St. Privat. Seine Beurteilungen und Gegnern im Weltkrieg gegenüber. 1918 lobt er die französischen Angriffe auf Doolamont und Vauz. Er zeigt offen seine Achtung vor der französischen Führung des Volkes und des Heeres, vor britischer Staatsweisheit, der es gelang, die diplomatische Kunst bis zur höchsten Verfeinerung auszuklauten. Er bewundert die Fähigkeit der englischen Truppen im Angriff, wie im Abwehrkampf und anerkennt die starken und hohen sittlichen Kräfte, die in England am Werk waren. Alle diese Auserkennungen zeigen uns Hindenburgs aufrichtigen Charakter. Auch in der Schilderung seiner eigenen Operationen verfährt er die überlundenen Kräfte nicht, verläßt keine der erklommenen Rückschlüsse. Bei Besprechung des deutschen Zusammenbruchs schiebt er die Schuld nicht auf heimtücklich von rückwärts lauende Kräfte. Er findet die Zerstückelungserscheinungen im deutschen Meer an sich verständlich nach einem so langen und an Entbehrungen reichen Krieg. . . .

Hindenburg ist seiner ganzen Natur nach bescheiden. Er hätte allen Grund gehabt, sich von Ludendorffs maßloser Persönlichkeit in den Hintergrund gedrängt zu fühlen. Er aber tritt, ganz im Gegenteil, mit edlen Worten für seinen ehemaligen Mitarbeiter ein und macht dessen Sache zu seiner

gibt sich der Herr Reichsminister als Reaktions- und Feind der Republik zu erkennen."

Wir fragen bei der badischen republikanischen Regierung an, was sie zu diesem ihr unterstellten Beamten sagt? Und wir bitten auch um eine Antwort.

Umänderung der Grenztafeln

Ein Mißstand, der das Ansehen der republikanischen Staatsform gemäß nicht fördert, sind die Grenztafeln mit ihrer heutigen Ausfüllung. Kommt man z. B. aus dem badischen Freistaat heraus und betritt die hohenzollernschen Lande, so sieht man auf der einen Seite der Straße einen gelb-rot-gelben Pfahl mit der Tafel: „Großherzogtum Baden“, während auf der anderen Seite an einem schwarz-weißen Pfahl sich eine Tafel befindet mit der Aufschrift: „Königreich Preußen — Hohenzollernsche Lande“.

Vom Sagenstich-Sonnenf

Nachdem den Herzen vom Sagenstich-Unternehmen, Sonnenf, Abole und Conforten, mit einer Beleidigungsklage gegen einen Beamten der badischen Vertriebsstelle, welche beruht ist, über den Zusammenbruch der Siedelung Aufklärung zu schaffen, der bittere Schmerz wiederfahren mußte, daß der Angegriffene in allen drei Instanzen glänzend Recht behalten hat, ist vor Kurzem in Heidelberg die bekannte Angelegenheit des Abgeordneten Mager gegen den Redakteur Dr. Pfeffer behandelt worden. Bei welcher Gelegenheit die Firma Sonnenf als übelste Schieberfirma hingestellt wurde.

Aus der Partei

Zur Einigungsfrage

äußert sich der unabhängige Reichstagsabgeordnete Dr. Rosenfeld in einem langen Artikel ablehnend, d. h. er verpicht sich jetzt nicht von einer Einigung. Wir zitieren die folgenden Stellen aus dem Artikel Rosenfelds:

Wichtig wird die Feststellung einer Einheitsfront und die organisierte Verschmelzung der Arbeiterparteien nicht aus einandergehalten. Die Einheitsfront ist die Feststellung einer geschlossenen Kampflinie für einen bestimmten Zweck, zur Durchführung eines bestimmten Programms, unter Wahrung der Selbständigkeit der beteiligten Parteien in allen Fragen, die mit der gerade in Frage stehenden Aktion nicht im Zusammenhang stehen. Etwas ganz anderes ist die Verschmelzung zweier Parteien, die natürlich nur dann Sinn und Bedeutung hat, wenn jede Partei ihr Eigenleben aufgibt, und die eine Partei vollständig in der anderen aufgeht.

Das Deutschlandlied

Die Absicht, das Deutschlandlied als Nationallied für die Republik einzuführen, hat viel Zustimmung, aber auch lebhafteste Ablehnung gefunden. Auch in unseren Kreisen wird diese Frage kontrovers diskutiert. Nebenher äußert sich Genosse Hans Bauer im „Vorwärts“. Wenn wir auch die Auffassung des Genossen Bauer nicht teilen, so glauben wir doch, seine ablehnende Stellungnahme unseren Lesern nicht vorenthalten zu sollen.

Genossenschaftliche Bewegung Konjum- und Lebensbedürfnisvereine in Baden 1921

Wie der Augustnummer der Mitteilungen des Staatlichen Landesamtes zu entnehmen ist, sind die ersten nicht landwirtschaftlichen Konsumvereine in Baden in den 60er Jahren des abgelaufenen Jahrhunderts in den Städten Karlsruhe, Lörrach und Pforzheim gegründet worden. In den Jahren 1888/89 entstanden einige Arbeiterkonsumvereine im ländlichen Distrikt; im Zeitraum 1870/1900 sind 18 und von 1900 bis 1914 weitere 19 Arbeiterkonsumvereine ins Leben, gerufen worden. Seit Kriegsende haben sich 8 neue Konsumgenossenschaften aufgestellt.

Die rechtssozialistische Partei kann sich, wenn sie klug geleitet wird, bei den Einigungsverhandlungen eine große Rolle leisten. Sie kann das positive Programm aufgeben und uns ein anderes Programm konzipieren, das logar die Möglichkeit offen läßt, in der neuen Partei die Ideen der Disziplin des Proletariats und des Kollektivismus zu propagieren. Wird die Praxis der neuen Partei — und auf diese kommt es doch an — deshalb anders aussehen als die der jetzigen rechtssozialistischen Partei?

Wir werden zu dieser Partei stehen in einem Augenblick, in welchem auch bei uns die Freunde der Koalitionsregierung die Mehrheit der Partei hinter sich haben. Aus diesem Wandel der Anschauungen unserer Partei kann die SPD, eine Bestätigung der Richtigkeit ihrer Politik herleiten. Wie aber sollen wir in der neuen Partei unsern Klassenkampfstandpunkt vertreten oder gar durchsetzen, wenn die Koalitionspolitik sich nach der Ansicht der großen Mehrheit der Partei als richtig erwiesen hat.

Bei dieser Sachlage kann überhaupt nicht von einer Verschmelzung der SPD und USPD, gar nicht gesprochen werden, und die Frage, woher wir gehen, muß vorerst so gestellt werden: Will die USPD, in die SPD, einströmen? Selbst wenn formell und dem Namen nach aus den beiden sozialistischen Parteien eine neue, vereinigte sozialistische Partei gebildet werden sollte, kann dies nach der ganzen Praxis der am Mitgliederzahl und Bedeutung stärkeren SPD, nur eine Reformpartei werden. Sie wird vielleicht — gewiß durch die Erfahrungen der Kriegszeit — vertreten die revolutionären Sozialismus zur Propagierung ihrer Auffassungen zunächst Raum lassen, aber von einer Durchsetzung dieser Anschauungen wird keine Rede sein können.

Das Ergebnis einer jetzt vorgenommenen Verschmelzung wäre also nicht eine einheitliche, sondern eine in sich gesplittete, jeden Augenblick von neuer Spaltung bedrohte Partei. Sie würde nicht die in sich geschlossene Partei sein, welche die Einigung auch nur der in dieser Partei vertretenen Teile des Proletariats bringen könnte.

Die Vereinigung der beiden sozialistischen Parteien würde außerdem zur Folge haben, daß viele Mitglieder unserer Partei den Weg zur SPD, nicht mitmachen und entweder die USPD, aufrecht erhalten oder zu den Kommunisten gehen oder teilnahmslos beiseite treten.

25jähriges Stiftungsfest des sozialdemokratischen Vereins Unterwiesheim

Wie wir vorgeführt bereits in Bericht über die Parteikonferenz erwähnt haben, feierte unser Unterwiesheimer Parteiverein am Sonntag nachmittag sein 25jähriges Stiftungsfest. Nachdem die Bezirkskonferenz ihren Abschied gefunden, fanden sich die Parteigenossen im Wirtschaftsgarten des Hofhauses zur „Kanne“ ein, um das 25jährige Stiftungsfest der ehemals freien Reichshadt Unterwiesheim zu begehen. Eine reiche Abwechslung wurde hier geboten, die Unterwiesheimer Musikkapelle sorgte für den unterhaltenden Teil. Ein Doppelquartett des Arbeiter-Gesangsvereins „Fackel“, Quartette und des Arbeiter-Gesangsvereins „Harmonie“ metzelerten miteinander und brachten wunderbare Höhe zum Vortrag, wofür ihnen auch an dieser Stelle herzlich gedankt sei. Im Mittelpunkt stand die Rede des Reichstagsabgeordneten Genossen Schöpflin, der zunächst ausging von dem Jacobinischen Wort: „Daß die Gründung des kleinsten Arbeitervereins eine größere Bedeutung habe, als die Schlacht von Sedan“. Er bezeugte sodann die Zeit vor 25 Jahren, wo es schwer hielt, insbesondere auf dem Lande den Sozialismus zu propagieren. Den Entwidlungsgang der 25 Jahre, um dann auf die heutigen Verhältnisse des näheren einzugehen. Mit einem Hoch auf die deutsche Sozialdemokratie schloß Redner seine kernigen Worte. Am Abend fand dann noch, insbesondere für die Jugend der obligatorische Fußball statt. Unterwiesheim kann stolz sein, die älteste Organisation im Bezirk zu besitzen.

Besprechung der Parteivereine der unteren Donau. Auf Sonntag, 27. August, mittags 3 Uhr, werden die Verwaltungen der Sozialdemokratischen Ortsvereine der unteren Donau zu einer Besprechung ins Hofhaus zum „Schwanen“ in Wiantenloch eingeladen. Keine Ortsverwaltung darf fehlen.

Falkenstein gehört nicht zu den Völkern. An dem Inhalt seines Liedes haben wir nichts auszusetzen. Trodden: Das Lied ist nicht unser Lied. Es erweitert sich wieder einmal, doch es gar nicht so sehr auf den Wortlaut einer Meinungsäußerung ankommt, als vielmehr auf die Umstände, unter denen sie verwendet wird. Vor allem gilt das von so abstrakten, wiederholten Allgemeinwörtern wie: Einigkeit und Recht und Freiheit, bei denen es völlig auf die Interpretation ankommt.

Uns Brot

S.A. Sie haben schwer den langen Tag geschuftet. Nun kehren sie heim. Müde und schleppend ist ihr Schritt. Ihre Sohlen schleifen schlürrend über den Boden. Raum vermögen sie die Hitze zu heben. Ihre Säupter sind gebeugt, als suchten sie die Erde. Die nach vorn geneigten Schul-

tern scheinen unter einer schweren Last zu stehen. Stumm geben sie, matt und abgearbeitet. Nur ihre Gedanken arbeiten unermüdet weiter. Sie rechnen und rechnen, und kommen doch zu keinem Ende mit ihrer Rechnung. Was für eine Qual ist doch das Leben geworden! Unübersehbar und unberechenbar! Und das Brot kostet schon 45 M. . . .

Soziale Rundschau

Die Lage des Arbeitsmarktes

Amlich wird mitgeteilt: Die Erwerbslosenziffer sinkt ständig, die Gesamtarbeitsmarktlage ist unverändert günstig. Größtenteils geblieben ist die Nachfrage nach Steinbruch- und Ziegeleiarbeitern in der Industrie der Steine und Erde. Ebenso hat sich auch der im ganzen gute Geschäftsgang der Metall- und Maschinenindustrie gegenüber der Vorwoche nicht wesentlich verändert. Der Arbeitsbedarf der Möbelindustrie ist durch die Nachfrage nach Schneidern blieb lebhaft, im Reinigungsgerätee besetzt im tüchtigen Friseurgehilfen Wangenhandwerk zeigte sich trotz örtlicher Verminderung der Nachfrage im allgemeinen immer noch sehr aufnahmefähig. Beim Gastwirtschaftsgewerbe hat sich die ungünstige Bitterung in einem Nachlassen des Bedarfs bemerkbar gemacht.

Das Versicherungswesen bei der Milchviehwirtschaft

Der Reichsernährungsminister Jehr hat an die Landesregierungen ein Schreiben gerichtet, das sich mit dem in der Volkserwerbswirtschaft bestehenden Versicherungswesen beschäftigt. In dem Schreiben heißt es u. a.:

In mehreren Strafprozessen des letztvergangenen Jahres ist festgestellt worden, daß Volkserwerbswirte für die Abgabe von Trinkmilch über von Milchzentrifugen sich von den abnehmenden Stellen verhältnißmäßig Vorteile haben gewähren lassen. Die Beweisaufnahme dieser Prozesse hat es glaubhaft gemacht, daß dieser unzulässige und strafbare Bezug von Preisvorteilen und sonstigen Zuwendungen seitens der Volkserwerbswirte in größerem Umfange vorliegt und daß manche Trinkmilchzentrifugenhändler bei der Gewährung einer Provision an die Volkserwerbswirte auf hinreichende Milchlieferung rechnen zu können glauben.

Die Berechtigung dieses Schreibens ergibt sich u. a. aus Folgendem: Der Volkserwerbswirte Schünemann in Löbau wurde zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt, weil er während eines halben Jahres Vermögen in Höhe von 105 000 M., die nach feststellbaren Bestandesgelder im Betrag von 105 000 M., die er während eines halben Jahres vereinbarte hatte, wurden beschlagnahmt. Schünemann, der ohne Vermögen in Löbau eintrat, besaß bei seiner Verhaftung ein Vermögen von 825 000 M. Der Verwalter Möbe wurde wegen Preisstreiberi zu 5 Monaten Gefängnis und wegen passiver Bestechung zu weiteren vier Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte 1919 und 1920 bei einer jährlichen Produktion seiner Genossenschaftsmilcherei von 2 1/2 Millionen Liter Milch 728 000 M. Ueberbreite genommen und außerdem noch 163 000 M. Bestandesgelder in seine Tasche gesteckt. Der Verurteilte hatte durch sein Verhalten lange Zeit hindurch die ganze Milchviehwirtschaft des Kreises in Unordnung gebracht.

Die Bestandesgelder werden schließlich auf Kosten der Konsumenten gezahlt. Es ist deshalb unerwünscht, daß sich der Reichsernährungsminister der unerhörten Sabotage an der Volkserwerbswirtschaft angenommen hat.

Genossenschaftsbewegung

Wie der Augustnummer der Mitteilungen des Staatlichen Landesamtes zu entnehmen ist, sind die ersten nicht landwirtschaftlichen Konsumvereine in Baden in den 60er Jahren des abgelaufenen Jahrhunderts in den Städten Karlsruhe, Lörrach und Pforzheim gegründet worden. In den Jahren 1888/89 entstanden einige Arbeiterkonsumvereine im ländlichen Distrikt; im Zeitraum 1870/1900 sind 18 und von 1900 bis 1914 weitere 19 Arbeiterkonsumvereine ins Leben, gerufen worden. Seit Kriegsende haben sich 8 neue Konsumgenossenschaften aufgestellt.

Die Hitze der jungen blonden Kriegerwitwe treten unermüdet die Nähmaschine. Vom frühen Morgen bis in die finstere Nacht. Das große Schwungrad furt und schnurrt. Der Faden an der Garnrolle tanzt hin und her. Und das blinkende Stahlstößchen springt auf und nieder. Ein ganzer Berg von Arbeit ist bereits bewältigt. Und ein anderer unvollendeter liegt noch da. Wie bleich und blaß auch ihre Wangen sind, für sich und das Kind vermochte sie doch bis zum heutigen Tage noch ziemlich auszureichen zu sorgen. Aber die Entlohnung will mit den sprunghaft steigenden Preisen nicht gleichen Schritt halten. Und nun kostet das Brot schon 45 M!

Die alte Frau mit dem knochigen Gesicht sieht einer Toten fast ähnlicher als einer Lebenden. Die letzten Sparatzen sind aufgebraucht. Alles irrendwie Entbehrliche ist zum Trödel gewandelt. Arbeit findet sie mit ihren krüppeligen Knöcheln nicht mehr. Nicht mal zum Kindermarken wollen sie sie mehr gebrauchen. Ihr armer Kopf ist überquillt von sorgenden Gedanken. Es ist nur gut, daß ihre Tage nur noch gezählt sind. Staddenken kann sie nicht mehr, mag sie nicht mehr. Am Ende aller Gedanken steht immer das Gleiche: ein dunkler Abgrund, ein tiefes, schwarzes Loch, in das es sie, wie sie sich auch fräubt, hineinzieht. Und nun kostet das Brot schon 45 M!

Welt-Kino

133 Kaiserstraße 133.

Neu! Nur wenige Tage! Neu!
Der aufsehenerregendste, gewaltigste Kolossalfilm!

Elmo Lincoln

der bekannte Darsteller des

Goliath Armstrong

in

Elmo, der Furchtlose

Tarzans neue Mission. 4765

Als zweiter Schluger:
Der Schatz der Azteken.
Großer Abenteuerfilm in 6 Akten. — Hauptrolle: Theodor Loos.

Städtische Straßenbahn und Karlsruher Lokalbahn.
Gemäß Beschluß des Bürgerausschusses vom 21. August 1922 treten in den Beförderungsbedingungen der städt. Straßenbahn mit dem 23. August 1922 folgende Veränderungen ein.

Fahr- scheine	Fahrt- scheine	Monatskarten	Schülerwochenkarten	
			2 Fahrten tgl. 4 Fahrten tgl.	2 Fahrten tgl. 4 Fahrten tgl.
bis 5 Teilstred. 8.— RTL.	bis 2 Teilstreden 55.— RTL. (12 Scheine)	bis 3 Teilstr. 370.— RTL.	bis 5 Teilstr. 18.— RTL.	bis 5 Teilstr. 29.— RTL.
An Sonn- u. gef. Feiertagen 9.— RTL.	bis 5 Teilstreden 70.— RTL. (12 Scheine)	bis 6 Teilstr. 490.— RTL.	über 5 Teilstr. 23.— RTL.	über 5 Teilstr. 29.— RTL.
Über 5 Teilstred. 12.— RTL.	Über 5 Teilstreden 70.— RTL. (8 Scheine)	bis 9 Teilstr. 690.— RTL.	bis 9 Teilstr. 23.— RTL.	bis 9 Teilstr. 29.— RTL.
für Kinder von 6-14 Jähr. 4 RTL.		ganzes Netz 800.— RTL.		

Die Preise für Schülerwochenarten werden entsprechend denen der Schülerwochenarten mit den entsprechenden Zuschlägen erhöht.
Die Gebühren für Bestellung von Sonderwagen erhöhen sich auf 70 RTL. für jede Teilstrecke, mindestens jedoch für einen Wagen 280 RTL. Bei Nachtgehaltung 100 RTL. Zuschlag.
Die unter Geltung der Tarife vom 1. Juli und 1. August 1922 geltenden Fahrtscheine werden vorerst nicht geändert. Hingegen werden die unter Geltung des Tarifs vom 2. Juni 1922 ausgegebenen, also die gelben und grauen Karte mit Preisabdruck 20.— RTL., die roten und blauen mit Preisabdruck 30.— RTL. mit dem 30. September 1922 ihre Gültigkeit verlieren.
Der 8. März 4. der Beförderungsbedingungen erhält folgende Fassung:
„Wer ohne gültigen Fahrausweis im Wagen betreten wird, hat für die zurückgelegte Strecke eine Gebühr von 20.— RTL. zu zahlen und für die weitere Strecke einen Fahrausweis zu lösen.“
Im Tarif der Karlsruher Lokalbahn tritt ebenfalls am 23. August 1922 eine Erhöhung ein. Nähere Anstufungen erteilen die Stationen.
Karlsruhe, den 21. August 1922.
Städtisches Bahnamt.

Sozialdemokrat. Verein Karlsruhe
Am Mittwoch, den 23. Aug. 1922, abends 8 Uhr,
im „Eisbaun“, Kaiserstraße 42

Haupt-Verammlung

Tagesordnung:
„Das Reichs-Verdienstgesetz“.

Referent: Genosse Arbeitsminister Dr. Engler.
Abrechnung über das 1. Vierteljahr 1922/23.
Hierzu sind die Genossinnen und Genossen mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen freundlichst eingeladen.
(4737) Der Vorstand.

Union-Theater

Der sensationelle Spielplan:

I
Die mit Spannung erwartete Auf-
lösung des 5000.— Mk.-Prämienfilms

Der Totenkopf

Fünf sensationelle Akte mit kurzer
Wiederholung des ersten Teiles mit
Elga von Hardt.

II
Das schwarze Boot.
Detektiv-Sensationsfilm in 5 Akten
mit Ludwig Trautmann und
Mabel May Young. 4766

Residenz-Sichtspiele

Waldstr. 30
Ab Mittwoch, 23. August, bis einschl. Freitag, 25. August

Liebender Hass

Artisten-Drama in 5 Akten.
6 Akte. Der glühende Kristall 6 Akte.

Upana

Bismarckstraße
Kaiserstraße 42
Soll & Schmidt, Buchhandlung

Eden-Lichtspiele

Kaiserstr. 5 - Durlacher Tor

Auf vielseitigen Wunsch das grosse Meisterwerk

Das indische Grabmal

I Teil: **Die Sendung d. Jogi**
sechs gewaltige Akte. 4767

Hauptrolle mit **Mia May.**
Gutes Beiprogramm :: :: Verstärkte Kapelle.
Beginn der letzten Vorstellung 9 1/4 Uhr.

STADTGARTEN

Mittwoch, den 23. August, abends 8-11 Uhr:

KONZERT

Kapelle des „Musikvereins Karlsruhe“.
Eintritt: (Billige Preise). Karten-Vorverkauf: Verkehrs-
verein, Schalterkassen des Stadtgartens und Kiosk beim
Hotel Germania. 1590
Bei schlechtem Wetter fällt die Veranstaltung aus.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige
Nachricht, daß mein lieber Gatte und
Irenbeförderter Vater

Johannes Proff, Schreiner

nach kurzem aber schwerem Leiden Dien-
stag nachts um 1/2 11 Uhr sanft einschlafen ist.
Karlsruhe, den 23. August 1922.

4774 Marie Proff, nebst Kinder.
Die Beerdigung findet am Donnerstag
nachmittags 4 Uhr von der Friedhofstabelle
aus statt. Trauerhaus: Seubertstraße 6.

Städt. Konzerthaus

Leitung: Direktor
Adalbert Steffter.

Heute Mittwoch und
täglich abends 7 1/2 Uhr
Nur noch einige Male

Mara Santro

Titelrolle:
Hanna Kodelg
vom Landestheater
Karlsruhe.
In Vorbereitung:
Zu Bacharach am
Rhein.

Trauerhüte

in jeder Preislage stets vorrätig
S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.

Gesucht wird auf sofort
eine Drei-Zimmer-
Wohnung in Durlach oder
Grimmthal, von
Theodor Schwall, Effen-
straße 1 in Durlach.

2 Zimmer mit Küche,
ebener, großer Zimmer mit
Rechenraum, der als Küche
benutzbar, von Vater und
Tochter gesucht. Manarbe
ausgeschlossen. Mit Vor-
zugsrecht Karte berei-
teten. Angebote unter
Nr. 4763 an das Solle-
freundbüro erbeten.

Tüchtige Holzbildhauer

für Qualitätsarbeit per sofort bei guter
Bezahlung in dauernde Stellung gesucht.
Vereinigte Werke Ludwigsburg
Seestraße 37. Telefon 305-67.

Gold-, Silber-, Gebilde, Double- Gegenstände, etc.

brodene Uhren laßt zu
hohem Preis
S. Willan, Uhrmacher,
Ede Karl- und Rene
Bahnhofstraße 1. 4707

Bacharbeiter

(Zementure, Maurer, Zimmerleute)
für unsere Baustellen hier, Gaggenau, Dos
und Durlach. 4768

H. & D. Heflig, Betonbau

Karlsruhe, Siefstraße 40.

Billige Strümpfe!

Alle Qualitäten, auch
für und Seiden, werden
angeboten oder aus 6 Paar
4 Paar erneuert. Cheajo
sind auch neue wolliene
Strümpfe in all Größen zu
haben. Strümpfe neu-
erungsart 2. Engels-
hard, Gartenstr. 11. 4712

Tüchtige Polierer

für Qualitätsarbeit per sofort bei guter
Bezahlung in dauernde Stellung gesucht.
Vereinigte Werke Ludwigsburg
Seestraße 37. Telefon 305-67.

Hosen

selbst u. gefertigt, Wind-
jacken, Drillich u. blaue
Reinewäsche, Maßfäde,
Arbeitskleid in großer
Auswahl, Camaschen,
Hemden, Unterhosen
preiswert abgegeben.
Kaiser, Mendelssohnplatz.

Email-Gesherd m. Tisch-
3 Waschlampen, 1 Schließ-
ford zu verkaufen. 4713
Wilhelmstr. 47, 2. St. I.

Badisches Landestheater.

Die bis Ende April d. J. aufgelaufenen und
nicht abgehobenen Forderungen (Oberglieder, Schirme,
Sätze, Schmuckgegenstände u. a.), außerdem eine alte
Banklage, eine alte Hohlbank und ein großer Möbel-
wagen werden am Montag, den 28. August d. J.,
vormittags 10 Uhr, im Landestheater (Saupteingang)
gegen Barzahlung öffentlich versteigert.
Karlsruhe, den 18. August 1922.
Verwaltung des Bad. Landestheaters. 1587

Volks-Schauspiel

Oetigheim

Sonderspieltage: 1665
Samstag, den 26. August
9. und 16. September.
Anfang: 2 Uhr, Ende 7 Uhr nachm.

Arbeiter! Angestellte!

Berühmt Euch und
Eure Angehörige bei
Euren eigenen Unter-
nehmen, der
gewerkschaftlich
genossenschaftlichen

Volksfürsorge!

Baro: Karlsruhe, Wilhelmstraße 47.

Kartoffel

Sur Lieferung von Kar-
toffeln, Winterobst, sowie
Kraut, Waggons, etc. unter-
weise nimmt Bestellungen
entgegen. 4772

Brennstoff,

Radelstr. 74, Tel. 2203.
Wassert. 1257 Wassert.

Verkauf von
Neu- u. Möbel

Befestigung ohne Kauf-
zwang erwünscht.
Karl Rauch, Dreher,
Kaiserstr. 42.

Durlacher Anzeigen.

Ausgabe der Scheine für den Brot- und Mehlbezug.

Die Ausgabe der Scheine für den Brot- und
Mehlbezug für die Zeit
vom 26. August bis 15. Dezember 1922
findet in folgender Weise statt:
Am Donnerstag, den 24. August 1922
vormittags von 9-11 Uhr an die Familien mit den
Anfangsbuchstaben A bis mit F,
nachmittags von 2-4 Uhr an die Familien mit den
Anfangsbuchstaben G, H und K.
Am Freitag, den 25. August 1922
vormittags von 9-11 Uhr an die Familien mit den
Anfangsbuchstaben J, L bis mit R und Z,
nachmittags von 2-4 Uhr an die Familien mit den
Anfangsbuchstaben S, Sch bis mit W.
Jede Familie hat zwecks Empfangnahme der
neuen Scheine den Lebensmittelausweis un-
bedingt mitzubringen.
Im Interesse einer ordnungsgemäßen Abwicklung
der Geschäfte ist es unbedingt erforderlich, daß jede
Familie zu der für den betr. Nachstaben bestimmten
Zeit erscheint.
Wer die ihm zukehrenden Scheine am Ausgab-
tag nicht abholt, bekommt bei späterer Abgabe eine
entsprechende Anzahl Vorkaufscheine abgegeben.
Durlach, den 19. August 1922. 1591
Kommunalverband Durlach-Stadt.

Fussballabteilung F. C. Baden.

Der Vorverkauf für den
am Samstag, d. 26. August im
„Kollozeum“ stattfindenden
Stadtwettkampf
Karlsruhe-Stutt-
gart
hat begonnen und sind
Karten in folgenden Ge-
schäften zu haben: Sport-
haus Brunnath am Dur-
lachertor; Klappsch, nume-
rierter Platz, 1. Platz,
2. Platz, 3. Platz; Bazar-
haus Weller am Markt-
platz; Sporthaus Freund-
lieb; Nummerierter Platz,
1. Platz, 2. Platz, 3. Platz.
Mitglieder brauchen keine
Bretle. 4761

Gartengeräte

jeder Art zu kaufen gesucht.
Offerten abgegeben oder
Abreise zu erlangen unter
Nr. 100 im Sollefreund-
büro.

Anzüge, Hoson

gestreift und feldgrau,
blau und Drillich.
Sommer-Joppen
sonst. Kleidungs-Stücke
kaufen Sie billig bei
Glotzer
Zähringerstraße 53a.

Fahrrad- Gebirgs-Mäntel

erhältliche Ware, noch
frühere Preise. (Fahrt
loht sich, da selten ge-
nügiger Einkauf.)
Eugen Schaeffer
Durlach
Sauptstr. 81 b. Bahnhof

Verloren gegangen

3 Hund 1715
Reisfirohbeisen
auf der Sandstraße Dur-
lach-Abhängen. Der
Finder wird ersucht die-
selben gegen Belohnung
im Konsum-Verein
Wetter abzuliefern.

Brot-Versorgung.

Bei der Brotkartenausgabe am 24. und 25. da
Preis gelangen die Brotkarten für die Zeit vom
26. August bis 15. Dezember 1922 zur Ausgabe.
Bei den Brotkarten ist die Gültigkeitsdauer vermerkt,
außerhalb ihrer Gültigkeitszeit dürfen die Karten
bei den Bäckereien nicht abgegeben werden. Die
Bäckereien machen wir darauf aufmerksam, die
zur Ausgabe kommenden Karten nur innerhalb
ihrer Gültigkeitsdauer entgegenzunehmen. Un-
gültige Karten werden bei der Prüfung von
unserer Kartenteile nicht anerkannt werden.
Für Festhaltung der Zahl der Selbstversorger
und Versorgungsberechtigten im neuen Erntejahr
haben die hiesigen Einwohner eine Erklärung darüber
abzugeben, ob sie im Erntejahr 1922/23 Brotrecht
abgegeben haben oder nicht. Diese Erklärung muß
bei der nächsten Brotkartenausgabe abgegeben werden.
Es ist zu diesem Zweck ein erkranktes Familien-
mitglied zu bestimmen, das genaues Aufschluß zu
geben vermag.
Durlach, den 22. August 1922.
Kommunalverband Durlach-Stadt.

Bruchtaler Anzeigen.

Karten-Ausgabe

am Donnerstag, den 24. August 1922, an die
Buchstaben L bis einschließlich R.
Bruchtal, den 23. August 1922.
Kommunalverband Bruchtal-Stadt,
Kartenausgabestelle.